



Die Würde des Menschen ist unantastbar: Artikel eins des Grundgesetzes steht auf dem Stein am Gedenkort für die Zwangsarbeiter in Schweinfurt. Nach der Übergabe am Sonntag (von links) Carlo Calossi (Italien), der für seinen internierten Vater Leonardo sprach, Borys Zemliany, Volodymyr Zamorsky, Iwan Kulisch (alle Ukraine), Roza und Janina Szymanik aus Polen und Schweinfurts Oberbürgermeister Sebastian Remelé. FOTO: HANNES HELFERICH

Stete Erinnerung an Zwangsarbeit

Gedenkort in Schweinfurt: „Eine Stadt stellt sich der Vergangenheit“

Von unserem Redaktionsmitglied
HANNES HELFERICH

SCHWEINFURT Auf dem einstigen Gelände des Barackenlagers Mittlere Weiden am Main in Schweinfurt erinnert seit Sonntag ein Gedenkort an das Schicksal der über 10 000 Menschen aus allen europäischen Ländern, die vom Nazi-Regime von 1940 bis 1945 auch in Schweinfurt zur Arbeit gezwungen wurden. Der Ort ist Endpunkt eines Weges, der an den früheren Lagern der Industriebetriebe vorbeiführt. Auf sieben Tafeln wird mit Dokumenten, Bildern und Zitaten von Ex-Zwangsarbeitern an die Zeit erinnert.

Bei der Übergabe am Sonntag waren es vor allem die Worte der Zeitzeugen und Angehörigen früherer Zwangsarbeiter, die die über 300 Zuhörer tief beeindruckten. Volodymyr Zamorsky (83) aus der Ukraine, als 14-Jähriger auf dem Schulweg verschleppt, wollte nicht über „die Schrecklichkeiten“ sprechen,

wünschte sich vielmehr, dass die Opfer jener Zeit hier „ihre letzte Ruhe finden“. Die drei Linden und der Stein mit der Inschrift „Die Würde des Menschen ist unantastbar“ solle auch Ermahnung an die Völker sein, „gemeinsam in Frieden zu leben, ohne Krieg und Schrecken“.

Zamorskys Mutter suchte 1943 so intensiv nach ihrem Kind, dass sie den Nazis auffiel und auch sie nach Nazi-Deutschland geschickt wurde. Der Ärztin, bei den Vereinigten Kugellagerfabriken (VKF) tätig, gelang es, dass ihr bei einem Bauern eingesetzter Sohn 1944 zu ihr zu VKF kam.

Zamorsky sprach im Namen von Janina Szymanik (74) aus Polen und seiner Landsleute Iwan Kulisch (66) und Borys Zemliany (65). Die Polin kam 1943 als Sechsjährige mit der Mutter. Während sie bei Kugelfischer arbeiten musste, blieb Janina im Lager Oberndorf. Iwan Kulisch wurde wie rund 80 andere Kinder im Lager am Main 1945 geboren, Borys Zemliany dort gezeugt. Er kam im Ja-

nuar 1946 in der Ukraine zur Welt. Alle sahen Schweinfurt sehr berührt erstmals wieder.

Der ukrainische Generalkonsul Juri Jacillo erinnerte an die immensen Opfer seines Landes im Zweiten Weltkrieg mit neun Millionen Toten und zwei Millionen Zwangsarbeitern. Er dankte, dass mit dem Gedenk-Ort diese „tragische Seite“ im Gedächtnis bleibt.

Schweinfurts OB Sebastian Remelé sprach in seiner viel beklatschten Rede von Scham, die er empfinde, wenn er an das damalige Unrecht denke. Er erinnerte, dass auch die Stadt Zwangsarbeiter eingesetzt habe. Schuld sei aber niemals kollektiv, sondern stets individuell. Aber: Eine Verantwortung trage gerade bei den Greuelthaten der „nationalsozialistischen Räuberbande“ auch die Gesellschaft. Der OB dankte wie die Zeitzeugen und weitere Redner der Schweinfurter Initiative, die mit ihren jahrelangen Recherchen die Geschehnisse für das auch in Schweinfurt begange-

ne Unrecht an die Öffentlichkeit brachte. Remelé dankte aber auch der Industrie, die sich mit ihrem entscheidenden finanziellen Beitrag bewusst dieses Zeitabschnittes ihrer Firmengeschichte gestellt hätten.

Das Konzept stammt vom Künstler Herman de Vries. Der in Eschenau (Lkr. Haßberge) lebende Holländer musste krankheitsbedingt absagen. Willi Erl übergab im Namen der Initiative den Ort und Lagerweg. Weil das Projekt auf allen Ebenen quer durch die Bevölkerung unterstützt worden sei, stehe es zurecht unter dem Motto „Eine Stadt stellt sich der Vergangenheit“, sagte Erl. Am Samstag gab es im Rathaus eine Begegnung mit Bürgern, bei der Briefe und Berichte überlebender Ex-Zwangsarbeiter verlesen wurden. Eine nicht minder beeindruckende Veranstaltung.

ONLINE-TIPP

Hintergründe zum Zwangsarbeitergedenkstein in Schweinfurt finden Sie unter: www.mainpost.de/franken